

in: Klaus-Jürgen Bruder, Christoph Bialluch,
Benjamin Lemke (Hg.):

Sozialpsychologie des Kapitalismus - heute.
Zur Aktualität Peter Brückners.

Gießen: Psychosozial-Verlag 2013, S. 367-385.

ISBN: 978-3-8379-2226-4

Aus urheberrechtlichen Gründen
kann das Dokument als Download
leider nicht zur Verfügung gestellt
werden.

Wohlstand und Bildung im Wandel

Ein Plädoyer für die Befreiung vom Konsumismus

Burkhard Bierhoff

1 Vorbemerkung

Wenn man sich mit der Konsumthematik beschäftigt, findet man in Peter Brückner einen Autor, der als scharfsinniger Beobachter bereits in den 1970er Jahren die Situation des »isolierten Individuums« im Kontext der Warengesellschaft treffend beschrieben hat. Nimmt man neuere Veröffentlichungen zum Thema, etwa von Zygmunt Bauman (2009), so stehen Brückners Ausführungen diesen an Aktualität nicht nach. Freilich bleibt als Unterschied, dass Bauman sich in einer Monografie explizit mit dem Konsumismus beschäftigt, während bei Brückner die Konsumkritik nicht im Mittelpunkt steht, sondern mit der Thematik der Repression verwoben ist. Den Begriff des Konsumismus hat Brückner zwar nicht gebraucht, aber die Problematik des Massenkonsums im Zusammenhang mit Freiheit, Gleichheit und sozialer Kontrolle aufgearbeitet. Auf Peter Brückner und seine Thesen werde ich besonders im Zusammenhang mit der Disziplinierung des Konsumenten eingehen. Wenn im Folgenden von Wohlstand gesprochen wird, meine ich immer den von Brückner als *Güterwohlstand* bezeichneten Wohlstand (vgl. Brückner 1973, S. 108).

2 Konsumismus – eine Annäherung

In den 1970er Jahren hat Pasolini den Konsumismus als eine totalitäre Herrschaftsform beschrieben, der sich alle Völker zu unterwerfen haben